

# An \*\* wegen eines Vorwurfs über Liebe

von Anton Wilhelm Christian Fink

Notizen / Anmerkungen

1 Jüngling, willst du mich verdammen?  
 2 Jüngling, hast du nie geliebt?  
 3 Loderte in gleichen Flammen  
 4 Nie dein Herz mit der zusammen  
 5 Die des Himmels Vorsmack giebt?  
 6 O so schweig! Vermag dem Kranken  
 7 Aller Freuden Götterwein –  
 8 Göß auch Hebe selbst ihn ein –  
 9 Ungekostet, die Gedanken  
 10 Seines Trübsinns zu zerstreun? –

11 Mich verdammen? – Jüngling, weine!  
 12 Denn noch lacht kein Morgenroth  
 13 Deinem Lenz mit Purpurscheine,  
 14 Da den Kelch von diesem Weine  
 15 Dir noch nie die Göttin bot.  
 16 Unter Winternächten starrend,  
 17 Schlummert deiner Freude Land  
 18 Kaum geahndet! Auf die Hand  
 19 Einer mildern Allmacht harrend,  
 20 Die des Nebels Nacht verbannt.

21 Heil! Mir sind sie nun entflohen  
 22 Nebelhüll und Winternacht!  
 23 Seit im goldnen Strahlenbogen  
 24 Du am Aether aufgezogen,  
 25 Du auf mich herabgelacht.  
 26 Wie einst Orpheus Zauberleier  
 27 Leben strömte durch den Hain,  
 28 Leben durch den Marmorstein,  
 29 Goßest du der Liebe Feuer  
 30 Durch dieß schlummernde Gebein.

31 In der Jugend schwachem Kahne  
 32 Irrt' ich mit der Sehnsucht Weh  
 33 Auf des Lebens Oceane,

34 Als die hohe Götterfahne  
35 Mir vom Ufer flatterte.  
36 Ha! Willkommen Lustgefilde!  
37 Muttererde sey gegrüs't!  
38 Wo die Thräne, die noch fließt  
39 Mit dem Rosenmund die Milde  
40 Von des Dulders Wange küßt.

41 Neu durchathmet, neugebohren  
42 Fühl' ich meines Geistes Kraft;  
43 Röther schimmern mir Auroren,  
44 Freundlicher umtanzen Horen  
45 Meine neue Pilgerschaft.  
46 Dichter, schwesterlicher ketten  
47 Sich der Freude Wonnereihn,  
48 Nachtigallen flöten drein,  
49 Singen mich auf Rosenbetten  
50 Sanft zu süßen Träumen ein.

51 Schöner, als beym Göttermahle,  
52 Beut die Liebe mir die Frucht,  
53 Süsser labt der Quell im Thale  
54 Als der Wein der Nektarschaale,  
55 Denn den Quell hat sie gesucht!  
56 Werther, daß ihn Pindar [säunge],  
57 Ist der Kranz, den ihre Hand  
58 Im bescheiden Thale band,  
59 Als die Kron' im Festgepränge,  
60 Die dem Sänger Hellas wand.

61 Jüngling, guter Jüngling, weine!  
62 Deiner Freude Blüthe bricht;  
63 Denn die Himmlische, die Eine  
64 Pfllegt in ihrem Sonnenscheine  
65 Der verwaisten Blüthe nicht .-  
66 Seelig, seelig, wem die Liebe  
67 Zu des Lebens Trost und Stab,  
68 Eine holde Freundinn gab;  
69 Nimmer zieht sein Himmel trübe  
70 Sich um seiner Freuden Grab.

71 Liebe giebt ihm Adlerflügel,  
72 Hoch empor zum Sonnenlauf;  
73 Liebe, Gottes reiner Spiegel,  
74 Drückt der Unschuld heiliges Siegel  
75 Ihrem Schöngelohnten auf;  
76 Winkt vom Himmel Engel nieder,  
77 Zaubert ewig jung und grün  
78 Ein Arcadien um ihn,  
79 Wo die Freud' und Unschuld wieder  
80 Traulich durch die Hütten ziehn.

81 Wenn der Sturm des Lebens stürmet,  
82 Tausend Wetter ihn umdrohn,  
83 Woge sich auf Woge thürmet,  
84 O! wer faßt, wer hält, wer schirmt  
85 Der Verzweiflung Unglückssohn? –  
86 Liebe mit der starken Rechte  
87 Schirmt des Glückes Königssohn!  
88 Sieh! Die Wetter sind entflohn,  
89 Und durch helle Sternennächte  
90 Säuselt sanft ihr Silberton:

91 „Sey gegrüßt! Vom Wogenschwarme  
92 Sollst du, matter Dulder, nun  
93 Nach des Lebens Müh' und Harmen  
94 In der Liebe sicherem Arme  
95 Weich auf Rosenbetten ruhn!  
96 In dem ersten keuschen Kusse,  
97 Den dir deine Milde küßt,  
98 Wenn sich Seel' in Seel' ergießt,  
99 Sey mit himmlischem Genusse  
100 Jedes Erdenweh versüßt.“

101 Sieh! Wie mir der Engelfriede  
102 Labungsvoll entgegenfliegt.  
103 Nachtigall mit deinem Liede  
104 Wird im süßen Traum der Müde  
105 Nach Elysium gewiegt.  
106 Still ihr Lüfte. Leis' umflügelt  
107 In der Ahndung Silberflor  
108 Mich der Träume stilles Chor,

109 Und ein süßes Sehnen spiegelt

110 Mir ein schön'res Eden vor. –

111 Dufte süßer, heil'ge Blume,

112 Rinne leiser, Schattenbach!

113 Saiten, schweigt vom Heldenruhme,

114 Hallt in diesem Heiligthume

115 Nur das Kußgeflüster nach!

116 Ha! dieß Stammeln! Ha, dieß Beben!

117 Dieser glühe Flammenkuß,

118 Dieser Wonnen Vollgenuß –

119 Kündet das ein höhres Leben –

120 Oder Nacht des Erebus? –

121 W. Fink.

Das Gedicht „[An \\*\\* wegen eines Vorwurfs über Liebe](#)“ von [Anton Wilhelm Christian Fink](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Anton Wilhelm Christian Fink	<b>Titel</b>	„An ** wegen eines Vorwurfs über Liebe“
<b>Verse</b>	121	<b>Wörter</b>	545
<b>Strophen</b>	13		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---











